

Was und wo

Der Terrorismus bis 1982

Aus Italien kamen 1956 die ersten „Gastarbeiter“ in die Bundesrepublik. Italien selbst wurde in den folgenden Jahren zu einem der beliebtesten Urlaubsländer der Deutschen – und ist es bis heute geblieben. Viel weiß man dennoch nicht von diesem Land: Natürlich war da Mussolini, und jetzt gibt es Berlusconi und natürlich Inter Mailand. Aber schon in Südtirol wundert sich so mancher deutsche Tourist, warum die Menschen dort Deutsch sprechen. Italien ist so nah, aber gleichzeitig so fern. Umso begrüßenswerter sind Aktivitäten, um dieses Defizit abzubauen. Besonders rege ist dabei das Italienisch-Deutsche Historische Institut in Trient. 2008 veranstaltete es mit dem Institut für Zeitgeschichte in München eine Konferenz über Terrorismus in Deutschland und Italien. Die Ergebnisse sind jetzt nachzulesen. Fünf Beiträge beschäftigen sich mit dem Terrorismus in der Bundesrepublik. Da wird noch einmal der „Deutsche Herbst“ des Jahres 1977 mit zahlreichen Morden und der Reaktion „des Staates“ lebendig – mit Krisenstab, Ausnahmezustand et cetera. Viel Neues erfährt man da aber nicht, auch nicht, dass Bundeskanzler Helmut Schmidt auf dem Höhepunkt der Krise – Schleyer-Entführung und „Mogadischu“ – von Mitgliedern des Krisenstabes aufgefordert wurde, für jede erschossene Geisel einen RAF-Häftling erschießen zu lassen. Das findet man woanders. Der Staat wurde damals herausgefordert – aber er blieb ein Rechtsstaat.

Interessanter sind die Beiträge über den italienischen linken und rechten Terrorismus. Die achtziger Jahre waren für Italien die *anni di piombo*, die bleiernen Jahre, eine mörderische Zeit, über die man in Deutschland nur wenig weiß. Man erinnert sich vielleicht noch an die Ermordung des populären Politikers Aldo Moro. Aber das war's meistens schon. Bedauerlich, dass die deutschen Teilnehmer der Konferenz in ihren Beiträgen nicht wissen, was genau in Italien geschah. Bei dem einen gab es 8800 Anschläge mit 341 Toten und 768 Verletzten, bei dem anderen 162 Morde und 1792 Bombenanschläge. Das hätte man besser recherchieren müssen. Die Dimension des italienischen Terrorismus wird dennoch deutlich, wenn man ihn mit Deutschland vergleicht: Da gab es „nur“ etwa 40 Tote. Allein diese Erkenntnis macht das Bändchen lesenswert.

ROLF STEININGER

Johannes Hürter/Gian Enrico Rusconi (Herausgeber): Die bleiernen Jahre. Staat und Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland und Italien 1969–1982. R. Oldenbourg Verlag, München 2010. 128 S., 16,80 €.

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
22.08.2011, Politik, Seite 6

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2011.
Alle Rechte vorbehalten. [Frankfurter Allgemeine Archiv](#)